

### **„Eine Politik nach Gutsherren-Art“**

Vorstand des Vereins „Unser Steigerwald“ lehnt Vorschlag des Bamberger Landrats ab

(swe) In einer Vorstandssitzung des Vereins „Unser Steigerwald“ bezeichnete Vorsitzender Gerhard Eck die Übergabe der Unterschriftenlisten gegen die Ausweisung eines Nationalparks an den Bayerischen Ministerpräsidenten Seehofer als eine gelungene Aktion. Seehofer hatte der Delegation wie berichtet beim Empfang im Bayerischen Landtag in München seine Hochachtung für ihren Einsatz für ihre Heimat ausgesprochen und zugesichert, dass es ohne das Einverständnis der Menschen im Steigerwald keinen Nationalpark im Steigerwald geben werde.

Etwas erstaunt zeigten sich die Vorstandsmitglieder deshalb über den erneuten Vorstoß des Bamberger Landrats Dr. Günther Denzler. Er sprach sich zwar gegen die Einrichtung eines Nationalparks im Steigerwald aus, wolle aber ein „Wald-Naturschutzgebiet“ in einer Größe von 4100 Hektar zwischen Rauhenebrach und Ebrach als UNESCO-Weltnaturerbe ausweisen. Die Hälfte dieses Gebietes solle völlig aus der Nutzung genommen werden, die andere Hälfte als Pufferzone zu den Privatwäldern dienen. Darüber hinaus sei dafür auch eine eigene Verwaltung erforderlich. Stellvertretender Vorsitzender Oskar Ebert wies diese Pläne vehement zurück.

Die Grenze dieses geplanten Schutzgebietes reiche bis unmittelbar an verschiedene Ortsteile der Gemeinde Rauhenebrach. Die Gemeinde sei durch diese Pläne sehr wohl betroffen. Landrat Denzler solle endlich zur Kenntnis nehmen, dass man im 21. Jahrhundert keine Politik nach Gutsherren-Art über die Köpfe der Menschen hinweg machen könne. 27 311 Bürgerinnen und Bürger, überwiegend aus der Steigerwaldregion, hätten durch ihre Unterschrift bekundet, dass der Steigerwald mit dem Status Naturpark weiter entwickelt werden solle. Es sei eine eklatante Missachtung der eindeutigen Meinung dieser Leute, „wenn man nun offiziell auf einen Nationalpark verzichten, aber nahezu identische Ziele unter einem anderen Namen verkaufen will“. Naturschutz, so Ebert, könne man nur mit den Menschen machen und nicht gegen sie.

Eine vorweihnachtliche Überraschung hatte Vorsitzender Gerhard Eck noch aus München mitgebracht. Bereits vor drei Jahren hatte der Verein „Unser Steigerwald“ im Zusammenhang mit dem Projekt „Artenvielfalt im Steigerwald“ die Errichtung eines „Hauses der Artenvielfalt“ bei der Bayerischen Staatsregierung beantragt. Nun informierte Eck die Vorstandsmitglieder, dass schon im kommenden Jahr mit der Planung eines „Nachhaltigkeitszentrums“ im nördlichen Steigerwald begonnen werden könnte.

In den kommenden Monaten müsse jetzt in Ruhe in Zusammenarbeit mit den Steigerwaldgemeinden ein geeigneter Standort gefunden werden. Engstirniges Kirchturmdenken sei dabei fehl am Platze. Bürgermeister Thomas Sechser (Oberaurach) bezeichnete ein solches Zentrum als eine große Chance für den Tourismus und die Umweltbildung der gesamten Region. Er forderte, das Umweltbildungszentrum (UBIZ) in Oberschleichach und die Ökologische Forschungsstation in Fabrikschleichach frühzeitig in die Planungen einzubinden.

Die Vorstandschaft beschloss, sich an der Trägerschaft eines solchen Informationszentrums zu beteiligen. Vorsitzender Gerhard Eck kündigte an, in der nächsten Mitgliederversammlung die notwendigen Beschlüsse zu fassen.

Bürgermeister Siegfried Ständecke (Michelau) kritisierte in diesem Zusammenhang, dass Landrat Denzler zusammen mit dem Bund Naturschutz ein „Bucheninformationszentrum“ ohne Rücksprache mit den Nachbarlandräten oder Bürgermeistern nun im Alleingang in Ebrach errichten wolle. Vertrauensvolle interkommunale Zusammenarbeit sehe anders aus. Ständecke forderte den Bamberger Landrat zu einem offenen und ehrlichen Dialog auf. Nur in enger Zusammenarbeit aller Akteure sei eine positive Weiterentwicklung der Region möglich.

#### **Kommentare Online:**

**22.12.2010**

#### **Gutsherr?**

von [Dryocopus](#) am 22.12.2010 16:53

Wie kann man von einer "Politik nach Gutherrnart" sprechen, wenn man überaus deutliche demokratische Mehrheiten hergestellt hat, wie dies für die Beschlüsse im Bamberger Umweltausschuss, Kreisausschuss und Kreistag gilt. Wurden die Kreisräte manipuliert? So viel Dummheit kann es doch gar nicht geben, dass man das nicht merken würde. Nein, hier sind Beschlüsse aus der Erkenntnis gefallen, das Beste für die Region auf den Weg zu bringen.

Es wurmt nur den Herrn Staatssekretär, dass er hier nicht gefragt wurde und seine demagogischen Fähigkeiten einsetzen konnte - es war einfach nicht sein Revier. Wenn Oberfranken einen anderen Weg geht, als es dem eigentlichen Mächtigen-Gutsherrn Eck vorschwebt, dann ist das sein Problem, aber nicht das des Landkreises Bamberg und seiner Bürger.

Da ein großes Schutzgebiet/ein mögliches Weltnaturerbe sinnvollerweise auch ein Informationszentrum haben sollte, ist die Empörung von Ständecke, Eck und Ebert über den Politikerkollegen Dr. Denzler aus Bamberg nicht berechtigt. Da Unterfranken sich ausgegrenzt hat, braucht es auch bei weiteren Planungen nicht berücksichtigt zu werden. So mutiert "Unser Steigerwald" schnell in den Steigerwald der Herren Eck, Ständecke und Ebert, und der ist eben nicht "unser" Steigerwald im Landkreis Bamberg.

Danke, Herr Dr. Denzler, danke Kreistag und Ausschüsse - so kommt der Steigerwald vorwärts!

22.12.2010

#### **Lobbyverein<sup>2</sup>**

von [geowiss](#) am 22.12.2010 20:55

Viel Blabla mal wieder von Herrn Ecks & seinen Lobby-Jüngern.

Wer wissen will wie sich Herr Eck ein idyllisches Steigerwalddorf so vorstellt sollte sich mal Donnersdorf aus der Satellitenperspektive ansehen. Viel Beton, eine Mega-Industriehallen und viele LKWs sind das Resultat seiner großen Leistung, die er stolz seinen Donnersdorfern als Bürgermeister vor die Nase setzte: <http://bit.ly/eAKL7r>